



Entwicklung der Varizellenepidemiologie im Land Brandenburg und Umsetzung der STIKO-Empfehlungen: Wie ist der Zwischenstand?

Claudia Siffczyk, Karin Lüdecke, Gabriele Ellsäßer, Abt. Gesundheit im LUGV Brandenburg
63. Wissenschaftlicher Kongress des BVÖGD und BZÖG, Berlin, 25. – 27.04.2013

Einleitung

- Die Impfung gegen Windpocken wird seit 2004 öffentlich empfohlen. Eine erweiterte Meldepflicht für Erkrankungen und Erregernachweise besteht im Land Brandenburg seit 2009.
- Ergänzend liegen langjährige Daten zur Lebenszeit-Prävalenz vor, die bei den Untersuchungen des Brandenburger Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes erhoben werden und auf Elternangaben basieren.

Material und Methode

- Deskriptive Analyse der Inzidenz und Lebenszeit-Prävalenz („Ist Ihr Kind jemals an Windpocken erkrankt?“) von Windpocken-Erkrankungen sowie der Impfraten von kleinen Kindern und Einschülern in Brandenburg.
- Die Analyse erfolgt auch nach Altersgruppen und Geburtsjahrgängen. Zudem werden Impfquoten und Erkrankungsraten räumlich differenziert analysiert.

Ergebnisse

- Die Lebenszeit-Prävalenz nahm über die Jahre bei kleinen Kindern und Einschülern deutlich ab (Abb. 1.a. und b.). Dieser Zusammenhang ist auch für die Geburtsjahrgänge zu beobachten (o.Abb.).
- Die Impfpflicht wird zunehmend umgesetzt.

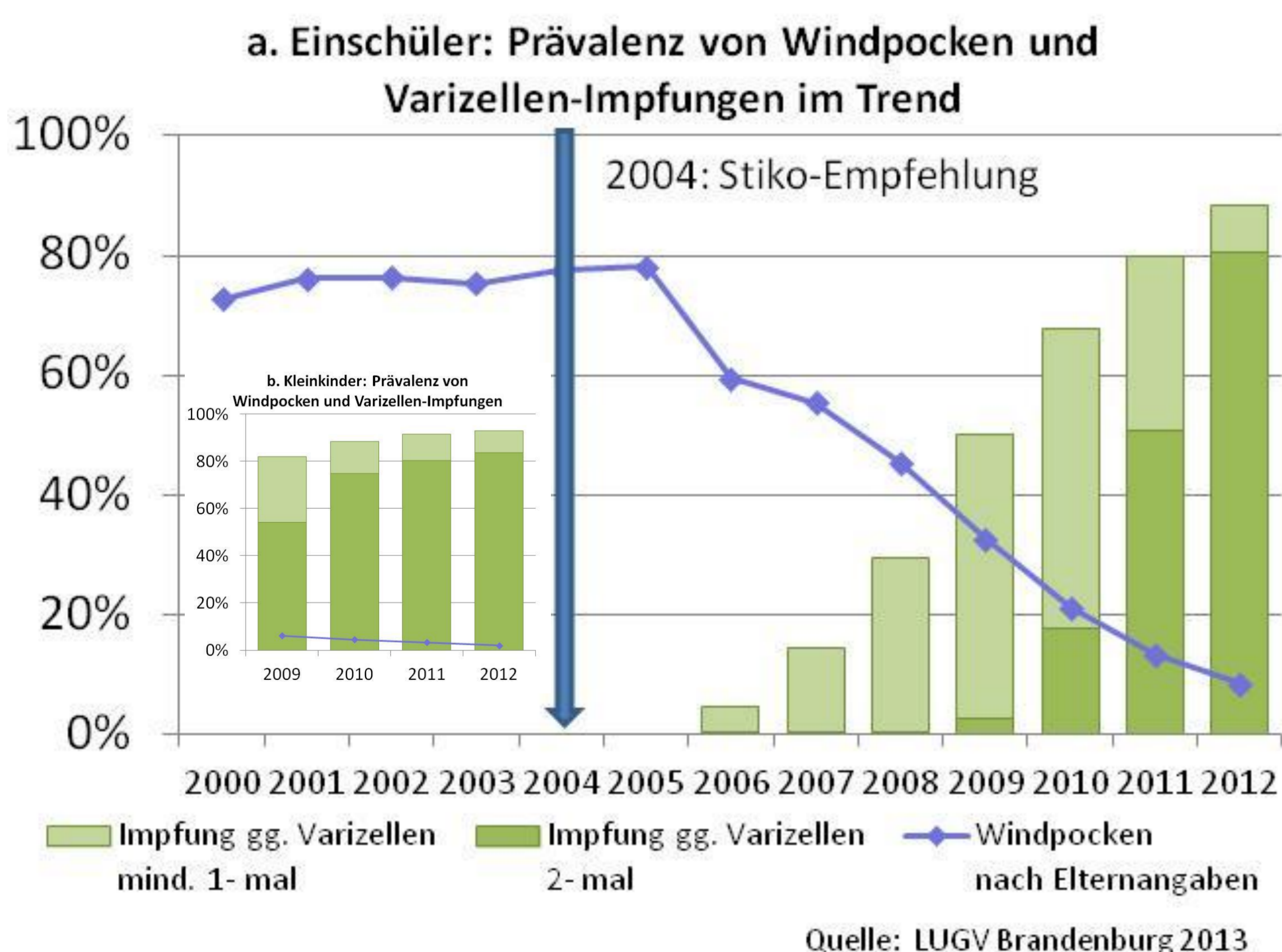


Abb. 1 a. und b. Windpockenerkrankungen: Lebenszeit-Prävalenz von Kleinkindern (2,5-3,5 Jahre) und Einschülern, Brandenburg. Quelle: KJGD-Untersuchungen/ LUGV 2013

- Regional sind Impfraten und Lebenszeit-Prävalenzen gegenläufig miteinander assoziiert: Je höher die Impfrate desto weniger Kinder erkrankten bis zum Schuleintritt an Windpocken (Abb. 2). Dieser Zusammenhang ist auch bei Kleinen Kindern und konstant über mehrere Jahre zu beobachten.

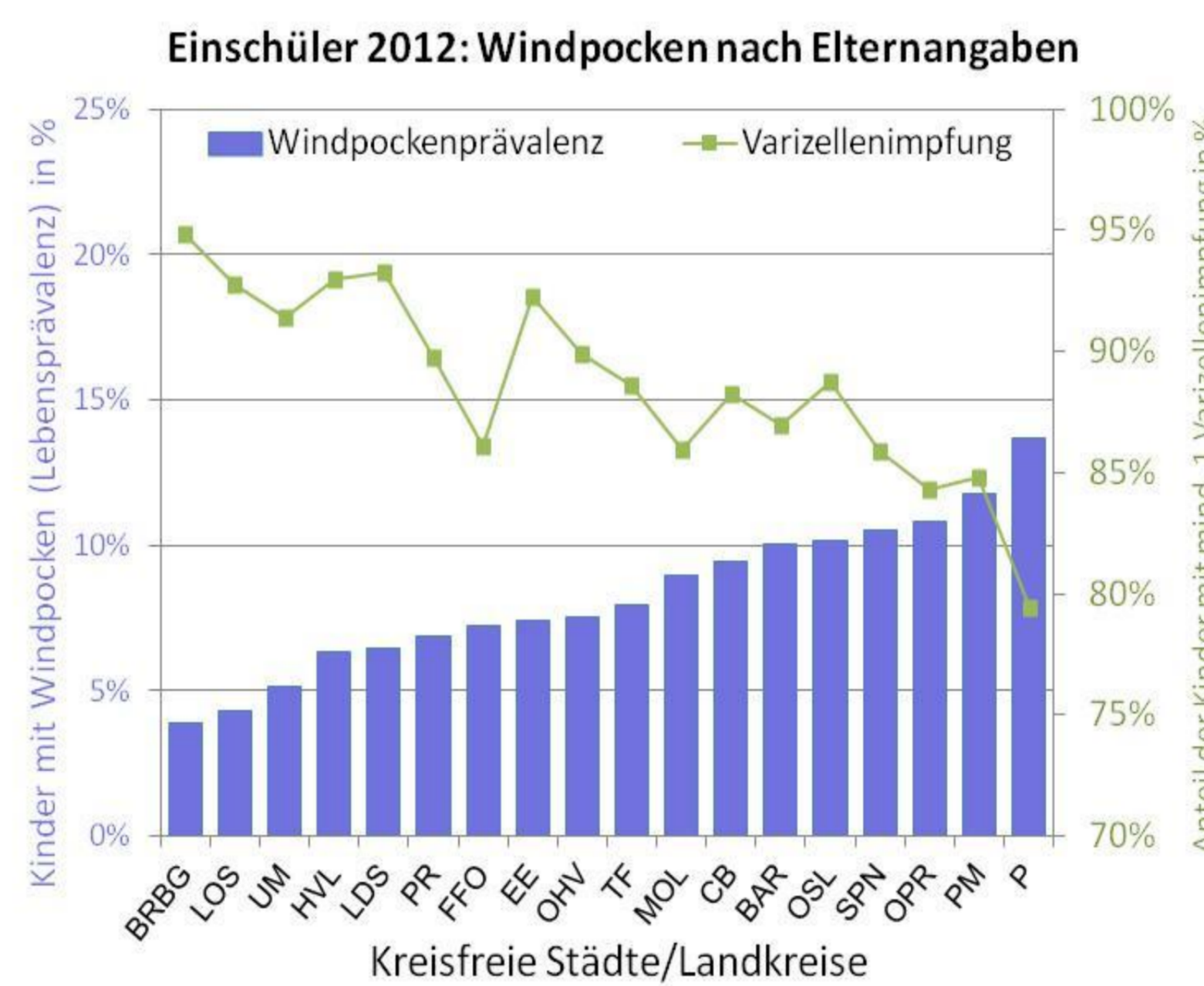


Abb. 2: Prävalenz von Windpocken und Impfrate (einmalige Impfung) bei Einschülern, in Prozent, 2012, Land Brandenburg; Quelle: LUGV 2012

- Auch die Meldungen über Neuerkrankungen sind landesweit rückläufig (Abb. 3), regional jedoch bei großer Spannweite sehr heterogen verteilt (Karte) und zeigen keinen Zusammenhang mit den regionalen Impfraten. Es wurden überwiegend klinische Fälle ohne Labornachweis gemeldet.

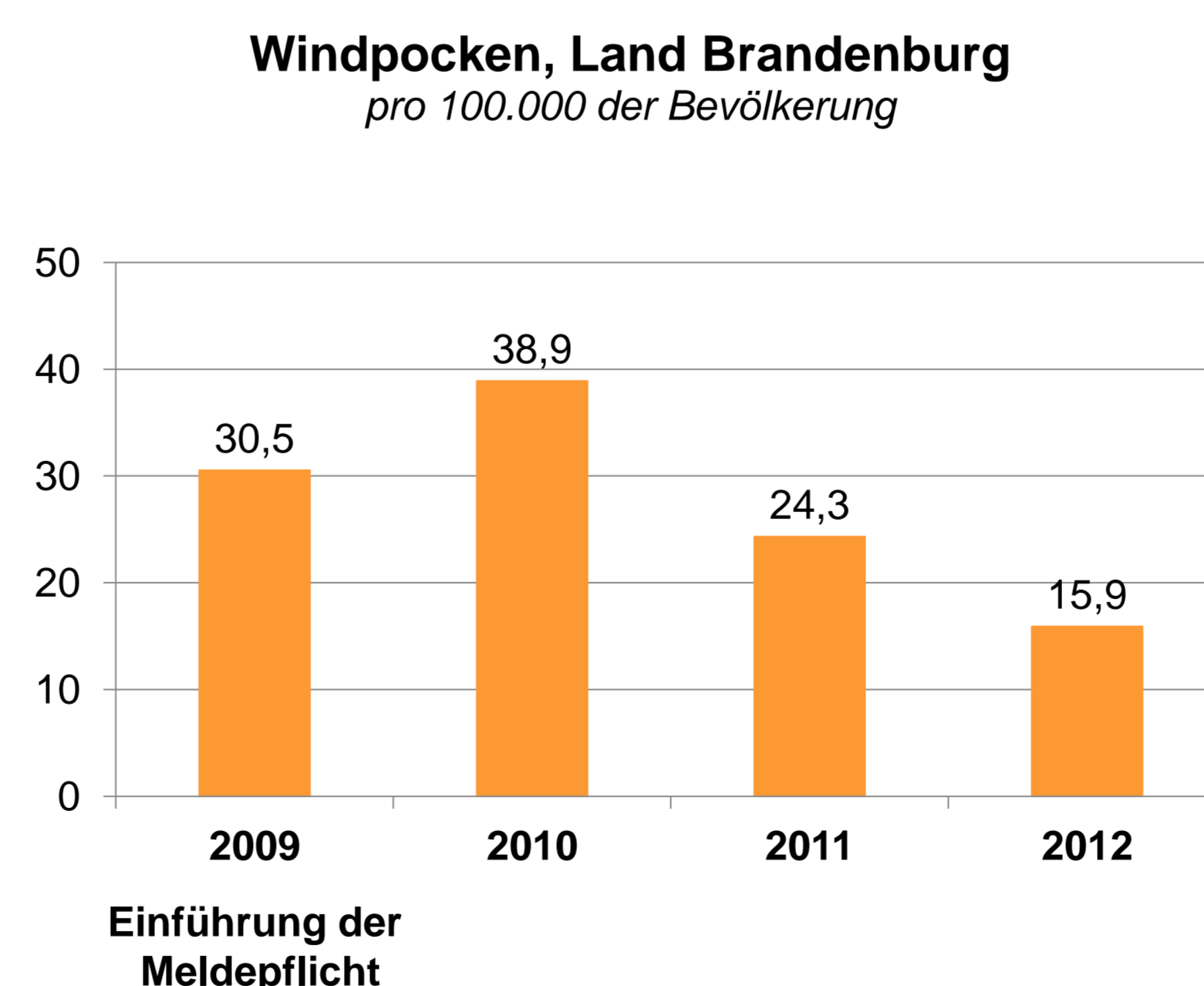
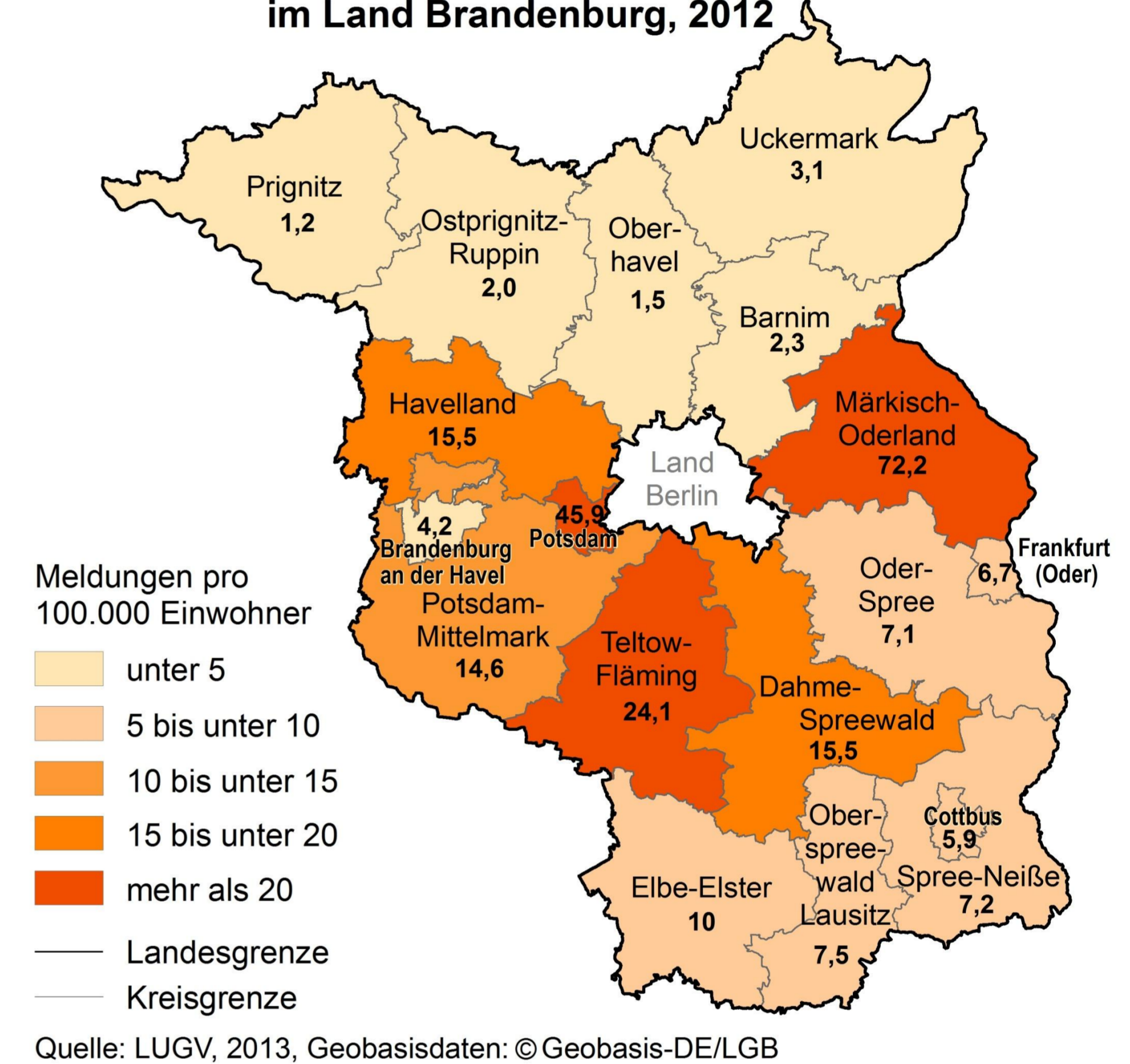


Abb. 3: Erkrankungen an Windpocken, Meldungen pro 100.000 der Bevölkerung, 2009 bis 2012, Land Brandenburg; Quelle: LUGV

Regionale Meldeinzidenzen für Windpocken im Land Brandenburg, 2012



Diskussion

- Langjährige Ergebnisse der standardisierten Elternbefragung im Rahmen der KJGD-Reihen-Untersuchungen belegen den Rückgang der Windpockenerkrankungen seit Einführung der Impfung. Auch die landesweite Abnahme der Neuerkrankungsraten weist in diese Richtung.
- Zudem liefern regionalen Zusammenhänge zwischen Impfraten und geringen Prävalenzen weitere Hinweise dafür, dass die Impfziele erreicht werden.
- Die ausgeprägte regionale Heterogenität der Windpocken-Inzidenz – mitbedingt durch regional variierende Meldecompliance und generelle Untererfassung – zeigt dagegen keinen Zusammenhang mit den Impfraten vor Ort.

Schlussfolgerung

- Elternbefragungen, die über viele Jahre im Rahmen der KJGD-Reihen-Untersuchungen standardisiert erhoben werden, können als wichtige ergänzende Informationsquellen für die Infektionssurveillance dienen und Hinweise zur Bewertung von Impfstrategien liefern.
- Da mit Abnahme der Zirkulation des Wildvirus zu erwarten ist, dass das klinische Bild einer Windpockenerkrankung unbekannter wird und untypische Verläufe zunehmen (z. B. bei Durchbruchserkrankungen) wird die laborgestützte Diagnose für die weitere Beobachtung des Erfolges der Impfstrategie zunehmend von Bedeutung sein.